



1. Preis Schlaich Bergermann Partner und Atelier Loidl machen mit dem Ahrboulevard zum Flanieren und der Ahrterrasse zum Verweilen verschiedene Freiraumangebote. Als zusätzliches Flutland ist die Uferböschung verbreitert. Alle Abb.: Verfasser

Neue Brücken schlagen

Text **Caroline Kraft**

In Bad Neuenahr-Ahrweiler wurden durch die Flutkatastrophe im Sommer 2021 bis auf eine Ausnahme alle Brücken zerstört. Der nun entschiedene Wettbewerb zum Neubau zweier von ihnen offenbart neue Anforderungen an eine alte Bauaufgabe und zeigt, dass wir die Abmilderung zukünftiger Flutfolgen zumindest teilweise in der Hand haben.

Zwischen der Ahrquelle in Nordrhein-Westfalen und ihrer Mündung in den Rhein fünfundachtzig Kilometer weiter östlich liegt ein Höhenunterschied von etwa 420 Metern. Für Hochwasser bedeutet das einen schnellen Pegelanstieg und hohe Strömungsgeschwindigkeit. Aufzeichnungen über Fluten im Ahrtal gibt es seit dem 14. Jahrhundert. Nicht nur durch die Klimakrise, sondern von Natur aus ist das Ahrtal ein überschwemmungsgefährdetes Gebiet. Achtzig Prozent der regionalen Bevölkerung gaben nach der Flutkatastrophe 2021 an, davon nichts gewusst zu haben. Diese Fehleinschätzung ist gefährlich.

Aktuell werden statt einer ehemals angedachten, resilienten Modellregion für flutungsgefährdete Gebiete und entgegen der Warnungen von Hochwasserexperten und Architektinnen 99 Prozent der verwüsteten Gebäude in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz flussnah wiederaufgebaut – 4000 von Hochwasser bedrohte Gebäude stehen allein im Ahrkreis.

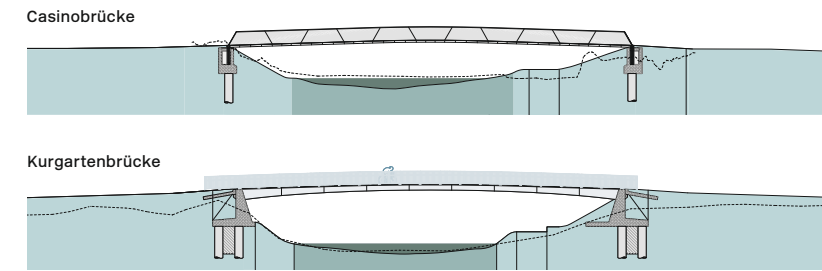
Gebaute Katalysatoren der Zerstörung waren auch die Brücken. Bisher prägten historische Rundbogenbrücken das Ahrtal, oftmals denkmalgeschützt – doch der Schutz der Bevölkerung muss über dem des Denkmals stehen. Viele der niedrigen Natursteinbrücken wurden während der Flut zu Wehren, hinter ihnen sam-

melte sich Treibgut, bis sie brachen und das Wasser in Flutwellen freigaben – sogenannte Verklausungen. Als Leitfaden für den Großteil der neuen Brücken gibt es inzwischen ein Gestaltungshandbuch, beauftragt unter anderem vom Projektbüro Wiederaufbau Ahrtal des Landesbetriebs Mobilität und der Deutschen Bahn. Als die Aufbau- und Entwicklungsgesellschaft Bad Neuenahr-Ahrweiler den offenen Wettbewerb „Brückenschlag“ vor einem Jahr auslobte, war das Handbuch noch nicht beschlossen und diente lediglich der Information.

Zu planen waren Frei- und Verkehrsflächen, Uferzonen und deren Befestigung sowie zwei zerstörte Brücken im Zentrum der Kreis- und Kur-Doppelstadt: die Kurgarten- und die Casinobrücke. Bereits 2020 war auf dem Gebiet eine neue Freiraumplanung angedacht, die aber nach der Flut nicht mehr funktionierte. So verbreiterte sich beispielsweise der Ahrquerschnitt, was eine Verlängerung der Brücken erfordert.

Die Gehfläche der Kurgartenbrücke war als „shared space“ ohne Bordsteine zu planen und sollte die Kapazität der alten Brücke nicht unterschreiten. Die Auslobung wünschte „den Charakter eines Boulevards“ und die barrierefreie Anbindung an Straßen- und Uferbereiche.

Hochwassersicher auf den „Ahrterrassen“ schlagen die Erstplatzierten einen Weinkiosk vor. Das Plateau grenzt sich mit Beton-Sitzstufen zum Uferbereich ab. Der Boden ist hier mit regional typischem Sandstein gepflastert. Die Jury bemängelt den eher hohen Versiegelungsgrad.



Casino- und Kurgartenbrücke sind der Auslobung entsprechend Pfeilerlos und bieten wie die flache Uferzone wenig Angriffsfläche. Der Querschnitt der Kurgartenbrücke verjüngt sich zu ihrer Mitte hin deutlich. Die Casinobrücke kann bei Flut hydraulisch angehoben werden. Schnitte im Maßstab 1:750

Offener, zweiphasiger Realisierungswettbewerb

1. Preis (48.000 Euro) Schlaich Bergermann Partner, Stuttgart und Atelier Loidl Landschaftsarchitekten, Berlin

2. Preis (30.000 Euro) Sterling Presser Architects + Engineers, Berlin und RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten, Bonn

3. Preis (18.000 Euro) Nu_Architecture, Paris und Agence Ter.de Landschaftsarchitekten, Karlsruhe

Anerkennung (12.000 Euro) bfr lab Architekten und Grow Landschaftsarchitekten, beide Köln

Anerkennung (12.000 Euro) Ramboll Deutschland, München/Hamburg und Greenbox, Köln

Ausloberin

Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler, vertreten durch die Aufbau- und Entwicklungsgesellschaft Bad Neuenahr-Ahrweiler

Fachpreisgericht

Alfred Bach, Gregor Bäumle (Vorsitz), Matthias Pfeifer, Jochen Schuh, Thomas Wirth

Verfahrensbetreuung

Hille Tesch Architekten + Stadtplaner, Ingelheim



Kurgartenbrücke

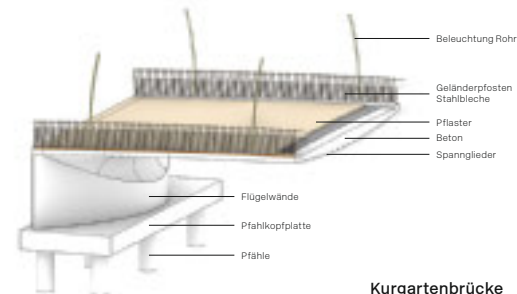


Casinobrücke

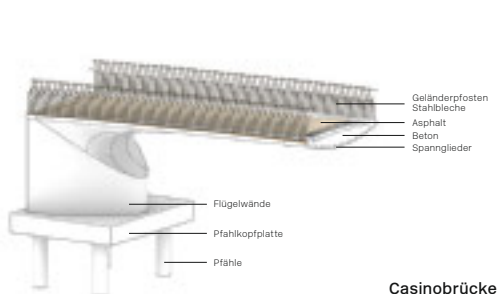


Das „selbstverständliche Bewegen aller Verkehrsteilnehmer“ über die Uferzonen und Brücken, in der Arbeit der Gemeinschaft aus Nu_Architecture und Agence Ter.de Landschaftsarchitekten würdigte die Jury mit dem dritten Platz. Die Arbeit verstehe Stadtraum und Flusslandschaft als Einheit, was allerdings auch bedeute, dass die recht niedrig liegenden Brücken im Hochwasserfall hydraulisch angehoben werden müssen. Die Jury beurteilte dies als zu teuer und wartungsintensiv.

Es ist zu hoffen, dass neue Brücken den Menschen im Ahrtal die Gewohnheit zurückgeben, den Fluss zu queren und mit ihm zu leben. Zukünftige Planungen müssen die neuen Bedingungen dieses Lebens anerkennen. Nächste notwendige Wettbewerbsaufgaben wären das Planen von Wasserrückhaltebecken und der Renaturierung trockengelegter Nebenarme der Ahr.



Kurgartenbrücke



Casinobrücke

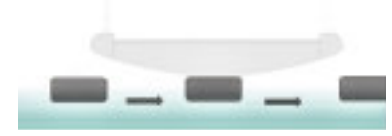
2. Preis Sterling Presser Architects + Engineers und RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten wollen den natürlichen Flussverlauf wiederherstellen. Anstelle einer Hochwasserschutzmauer tritt eine durchgrünte Böschung.



Auskolkung



Überströmung



Verklaesung



Behinderung, Abfluss

Auch die schmalere Casinobrücke verbindet wie ihre breitere Nachbarin Kurviertel und Innenstadt. Die Brücke war barrierefrei für den Fuß- und Radverkehr auszuarbeiten.

Schlaich Bergermann Partner aus Stuttgart und Atelier Loidl aus Berlin überzeugten mit zurückhaltenden und doch starken Stahlbrückenkonstruktionen. Pflasterbelag, Beleuchtungs- und Moblierungskonzepte der Kurpromenade setzen sich auf der Kurgartenbrücke fort. Die lange Holzbank mittig der Flussquerung kann bei Hochwasser entfernt, das Stabgeländer umgeklappt werden. Die Brücke liegt wesentlich höher als ihre Vorgängerin, was neben dem sich verjüngenden Querschnitt zur Flussmitte hin der Verklaesung entgegenwirkt. Die Casinobrücke mit perforierter, mittragender Cortenstahlbalustrade kann sich durch Hubzylinder

bei Flut über die Hochwassermarken erheben. Der im Entwurf beschriebene Anspruch an die Klimaökologie ist laut Jury durch den hohen Versiegelungsgrad allerdings nicht eingelöst.

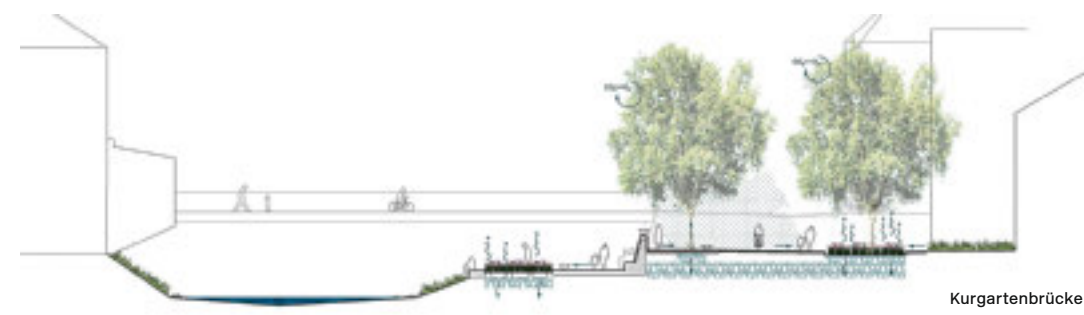
Die „weißen Brücken“ von Sterling Presser Architects + Engineers und RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten überzeugten durch ihre robuste Konstruktion. Das zweitplatzierte Brückenpaar ist in filigran anmutender, stromlinienförmiger Spannbetonbauweise ausgebildet. Bilden die Bauwerke zwar eine Einheit, so erachtete die Jury die Konstruktionsweise für die Casinobrücke nicht als angemessen; die Einbindung des nördlichen Brückenkopfs sei nicht gelungen. Der Vorschlag einer gastronomischen Nutzung im Böschungsbereich stieß ob der Hochwasserereignisse auf Irritation, zumal ein Verzicht darauf einen geringeren Versiegelungsgrad bedeutet.

Auskolkungen (Vertiefungen an Brückenbauwerken oder im Flussbett selbst) entstehen durch Fließhindernisse. Der Entwurf integriert dafür Schutzmauern. Die Brückenform bietet wenig Angriffsfläche für Überströmung. Brückengestaltung und -höhe wirken der Verklaesung (Treibgut, das den Fluss verstopft und Flutwellen begünstigt) entgegen. Der Abfluss soll durch die Ermöglichung der natürlichen Flussbettveränderung gewährleistet sein.



Kurgartenbrücke

3. Preis Nu_Architecture und Agence Ter.de Landschaftsarchitekten unterscheiden zwischen der Kurgartenbrücke als Teil einer breiten urbanen Achse und dem leichteren, als Hubbrücke geplanten Casinosteg. In Ufer- wie Stadtzonen nehmen Tiefbeete Wasser auf oder verdunsten es. Schnitt im Maßstab 1:500



Kurgartenbrücke



Casinobrücke

Beide Brückentragwerke bewertete die Jury als stellenweise zu schwach ausgebildet.



Kurgartenbrücke



Casinobrücke